



Kindergarten Freiraum Maxglan

Konzept

1	DER KINDERGARTEN ALS ORT DER ENTFALTUNG	4
2	KONZEPT DES KINDERGARTENS	5
2.1	Organisation des Kindergartens	5
2.1.1	Äußere Strukturen	5
2.1.1.1	Der Magistrat als Träger städtischer Einrichtungen	5
2.1.1.2	Aufnahme, Ferienregelung und Schließtage	5
2.1.1.3	Ernährung in städtischen Betrieben	6
2.1.2	Innere Strukturen.....	6
2.1.2.1	Umgebung und Infrastruktur.....	6
2.1.2.2	Team und Gruppen.....	7
2.1.3	Kontaktzeiten und Öffnungszeiten	7
2.2	Räumlichkeiten	8
2.3	Pädagogische Arbeit im Kindergarten Freiraum Maxglan	10
2.3.1	Grundlagen der pädagogischen Arbeit	10
2.3.1.1	Zusammenarbeit der Kindergartengemeinschaft	11
2.3.1.1.1	Das aktive Kind als Gestalter seiner Entwicklung	12
2.3.1.1.2	Das pädagogische Personal als Entwicklungsbegleiter	12
2.3.1.1.3	Die Rolle der Eltern	12
2.3.2	Pädagogische Schwerpunkte	12
2.3.2.1	Lernlandschaften – entdeckendes Lernen.....	13
2.3.2.2	Schulanfängerclub	21
2.3.2.3	Gesunder Kindergarten	22
2.3.3	Wochenstruktur und Tagesablauf.....	23
2.3.4	Inklusive Entwicklungsbegleitung	24
2.3.5	Besondere Phasen der Kindergartenzeit	26
2.3.5.1	Eingewöhnungsphase.....	26
2.3.5.2	Nahtstelle Kindergarten/ Schule	26
2.3.6	Besondere Tage.....	27
2.3.7	Bildungspartnerschaften und Zusammenarbeit mit externen Institutionen	27
2.3.7.1	Sprachförderung und „Rucksackprojekt“	27
2.3.7.2	AVOS.....	28
2.3.8	Qualitätssicherung	29

2.3.8.1	Schriftliche Arbeitsdokumentation (BADOK).....	29
2.3.8.2	Qualitätssicherung im Team.....	30
2.3.8.3	Dokumentation der Entwicklung des Kindes.....	30
3	FREIRAUM MAXGLAN – ENTFALTRAUM.....	32
4	LITERATURVERZEICHNIS	33
5	ABBILDUNGSVERZEICHNIS.....	35
6	IMPRESSUM.....	36

1 Der Kindergarten als Ort der Entfaltung

„Die harmonische Entfaltung von Kindern ist ein natürlicher Prozess. Unsere Aufgabe ist es, die rechten Bedingungen dafür zu schaffen, aber nicht den Prozess zu beschleunigen.

Bringen wir es als Erwachsene fertig, diese inneren Prozesse nicht durch Ungeduld zu stören, sondern ihnen die nötigen Nährstoffe zu liefern, so lernt das Kind auf eigenen Füßen zu stehen und nicht sein ganzes Leben lang von äußerer Führung abhängig zu sein.“

(Rebeca Wild)¹

In Anlehnung an dieses Zitat der Pädagogin Rebeca Wild und im Sinne des Leitbilds des Magistrats Salzburg² fühlen wir uns verantwortlich für die Qualität, Sicherheit und das Gemeinwohl aller.

Im wertschätzenden und respektvollen Umgang miteinander begegnen wir der Vielfalt aller Menschen, suchen den Dialog, unterstützen und begleiten und schaffen somit gute Rahmenbedingungen für ein nettes Miteinander.

Mit Freude an der Arbeit und um eine gute Zusammenarbeit bemüht legen wir den Grundstein für eine gelingende Bildungspartnerschaft zum Wohle aller uns anvertrauten Kinder.

¹ <https://www.maturanahaus.de/de/maturana.php?p=1.1.2>

² https://www.google.com/url?sa=t&source=web&rct=j&url=https://www.stadt-salzburg.at/pdf/wir_leben_die_stadt_leitbild_der_stadtverwaltung_.pdf&ved=2ahUKEwiznNWC8MHpAhWPC-wKHfcGCs8QFjAAegQIBxAC&usg=AOvVaw1kLPtrmiUTbISPviZ3xk_J

2 Konzept des Kindergartens

Um einen guten Überblick über die Arbeit im Kindergarten Freiraum Maxglan zu bekommen, wird im Folgenden näher auf organisatorische und räumliche Strukturen, pädagogische Abläufe und Maßnahmen zur Qualitätssicherung eingegangen.

2.1 Organisation des Kindergartens

Die Organisation des Kindergartens teilt sich in zwei Bereiche: Rahmenbedingungen, die für alle städtischen Betriebe gelten und Gegebenheiten, die speziell den Kindergarten Freiraum Maxglan betreffen.

2.1.1 Äußere Strukturen

Nachfolgend werden Gegebenheiten beschrieben, welche für alle städtischen Kinderbetreuungseinrichtungen gelten.

2.1.1.1 Der Magistrat als Träger städtischer Einrichtungen

Gemeinsam mit 36 weiteren Betrieben zählt der Kindergarten Freiraum Maxglan zu den städtischen Kinderbetreuungseinrichtungen, welche dem Magistrat Salzburg unterstellt sind.

2.1.1.2 Aufnahme, Ferienregelung und Schließtage

Die Anmeldungen für das kommende Kindergarten- und Hortjahr werden in der Regel für Kinder, die mindestens das 3. Lebensjahr vollendet haben von Jänner bis März in der jeweiligen städtischen Einrichtung durchgeführt. Prinzipiell ist eine Anmeldung aber auch unter dem Jahr möglich. Die Benachrichtigung über

eine Aufnahme erfolgt schriftlich im Mai des Anmeldejahres. Bei der Vergabe der Plätze werden das Alter, die Sprachfähigkeit, Berufstätigkeit und Familiensituation berücksichtigt.

Für die Betreuung während der Oster-, Sommer- und Weihnachtsferien wurde für alle städtischen Kindergärten ein Ferienturnus festgelegt, welcher sich jährlich ändert und rechtzeitig in allen Betrieben bekannt gegeben wird. Ist der Stammbetrieb in den Ferien geschlossen, so wird darauf geachtet, dass die Kinder einen Betrieb in ihrer näheren Umgebung besuchen können.

Am 2. November (Allerseelen) sowie an einem weiteren Tag (jährlich wechselnd, interner Betriebsausflug) bleibt der Kindergarten geschlossen. Alle Schließtage werden rechtzeitig bekannt gegeben.

2.1.1.3 Ernährung in städtischen Betrieben

Für alle städtischen Betriebe wird in stadteigenen Produktionsküchen und Seniorenheimen frisch gekocht. Der ausgewogene und gesunde Speiseplan wiederholt sich dabei stetig.

2.1.2 Innere Strukturen

Im Folgenden werden Gegebenheiten beschrieben, die speziell für den Kindergarten Freiraum Maxglan gelten.

2.1.2.1 Umgebung und Infrastruktur

Der 2014 eröffnete Kindergarten befindet sich in einer Wohnsiedlung auf dem Areal der ehemaligen Struberkaserne zwischen den Stadtteilen Taxham und Maxglan. In der Siedlung befinden sich einige Geschäfte und ein Ärztezentrum. Ein Stadtteilpark und eine verkehrsfreie Zone sorgen für eine umweltschonende und familienfreundliche Atmosphäre mit Dorfcharakter. Eine gute Busanbindung ins Zentrum trägt ebenfalls zur Attraktivität der Gegend bei.

2.1.2.2 Team und Gruppen

Seit Beginn leitet Fr. Michaela Hupf den Kindergarten, welcher aus 3 Gruppen (Ameisen, Raupen und Schmetterlinge) mit jeweils bis zu 25 Kindern besteht. Die Leiterin unterstützt das pädagogische Personal und kümmert sich um sämtliche Aufgaben der Verwaltung. Jede Gruppe wird sowohl von einer gruppenführenden Pädagogin als auch einer Assistentin begleitet. Bei Bedarf wird zusätzlich Personal zur inklusiven Entwicklungsbegleitung beschäftigt.

Drei Wirtschaftserinnen sorgen täglich für das leibliche Wohl, Sauberkeit und Ordnung. Der Hausmeister kümmert sich um Reparaturen, Technik und Pflege der Außenanlagen.

2.1.3 Kontaktdaten und Öffnungszeiten

*Kontakt*daten des Trägers

Magistrat Salzburg

Abt.: 2/02 Schule und

Kinderbetreuungseinrichtungen

Amtsleitung: Frau Mag. Jutta Kodat

Mozartplatz 6

Postfach63

5024 Salzburg

Tel.: 0662/ 8072-3471

E-Mail: skb@stadt-salzburg.at

www.stadt-salzburg.at/kinderbetreuung

*Kontakt*daten des Kindergartens

Städtischer Kindergarten Freiraum Maxglan

Leitung: Michaela Hupf

Klessheimer Allee 51b

5020 Salzburg

Tel.: 0662/ 429154

E-Mail: kgfreiraummaxglan@stadt-salzburg.at

Öffnungszeiten:

Montag – Donnerstag

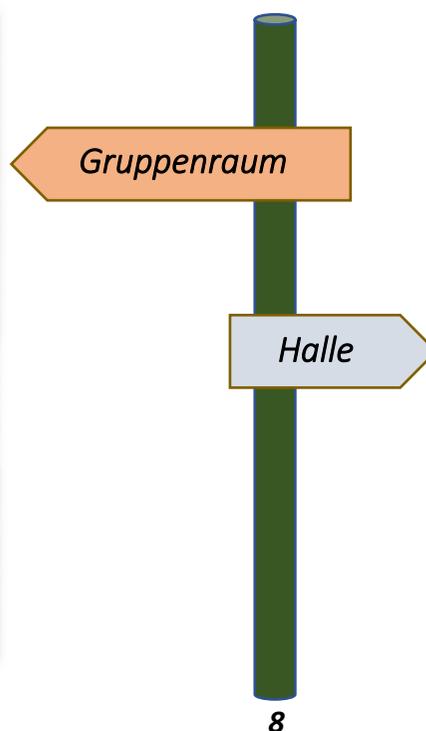
07:00 – 17:00 Uhr

Freitag

07:00 – 16:00 Uhr

2.2 Räumlichkeiten

Das Haus besteht aus drei Gruppenräumen (je ca. 51m²) samt erforderlicher Nebenräume (Sanitäreanlagen, Garderobe), zwei Bewegungsräumen (51,58m² und 60,06m²) und einem Malatelier (30,16m²). Darüber hinaus gehören ein Speisesaal (44,85m²), ein Büro (17,29m²), eine überdachte Terrasse (34,41m²), ein Wasserspielbereich (257,00m²) und ein Garten (746,00m²) dazu. Die Räume sind auf zwei Ebenen verteilt und stehen den Kindern zur Benutzung frei beziehungsweise werden nach personellen und zeitlichen Möglichkeiten verwendet. Für das Personal stehen ein Personalraum, eine Garderobe sowie sanitäre Anlagen zur Verfügung.





Bewegungsraum



Speisesaal



Garten



Rollerplatz

2.3 Pädagogische Arbeit im Kindergarten Freiraum Maxglan

Die Pädagogische Arbeit im Kindergarten Freiraum Maxglan ist in viele ineinandergreifende Bereiche gegliedert, welche im Folgenden genauer betrachtet werden.

2.3.1 Grundlagen der pädagogischen Arbeit

Die Grundlage der pädagogischen Arbeit im Kindergarten bildet der bundesländerübergreifende Bildungsrahmenplan für Kinderbetreuungseinrichtungen in Österreich.³



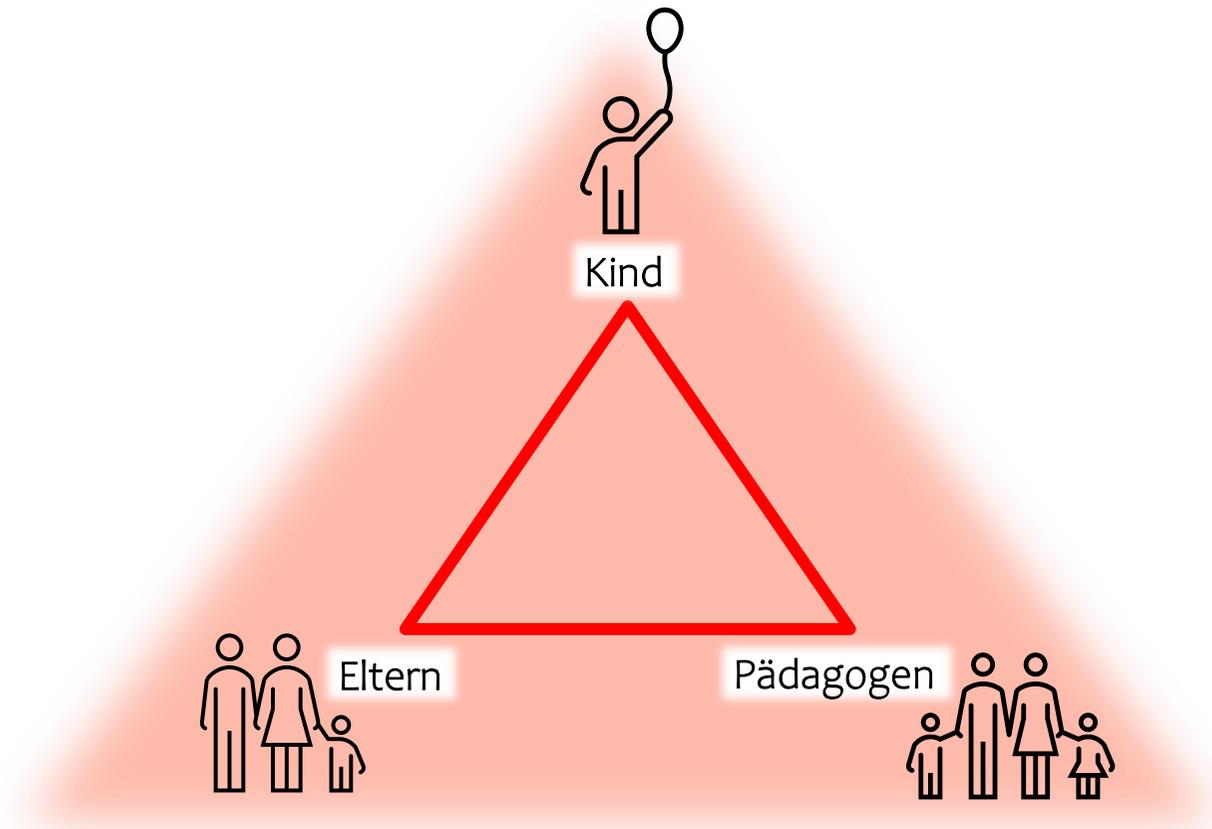
Abb. 1: Bildungsbereiche des Bildungsrahmenplans

³ Vgl. Ämter der Landesregierungen der Österreichischen Bundesländer, Magistrat der Stadt Wien, Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (Hrsg.).2009. Bundesländerübergreifender Bildungsrahmenplan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich. Printproduktion GmbH

Abb.1: Land Salzburg (Hrsg.). Fageth, B., Lenger, A., Eder, L. & Berkold, M. (2016). Schriftliche Bildungs- und Arbeitsdokumentation: Handbuch und Arbeitsmaterial. Land Salzburg: Hausdruckerei

2.3.1.1 Zusammenarbeit der Kindergartengemeinschaft

In unserem Kindergarten legen wir sehr viel Wert auf Zusammenarbeit und einen guten Austausch zwischen allen Beteiligten.



2.3.1.1.1 Das aktive Kind als Gestalter seiner Entwicklung

Wir sehen die Kinder als aktive Menschen, die sich die Welt im Spiel verfügbar machen. Sie sind für uns Baumeister ihrer eigenen Entwicklung und Entfaltung. Dabei konstruiert jedes Kind, basierend auf den gemachten Erfahrungen, seine individuelle Wirklichkeit.

2.3.1.1.2 Das pädagogische Personal als Entwicklungsbegleiter

Der von uns gegebene Rahmen und die dazu benötigte Umgebung, bieten die Möglichkeit in einem anregenden Umfeld aufzuwachsen. Dabei gilt es – unter Berücksichtigung des eigenen Rhythmus´ und Entwicklungsprozesses - jedes Kind als einzigartig zu betrachten.

Um Kinder in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu begleiten, gilt es jedes Kind entsprechend seiner Interessen, Begabungen und Bedürfnissen zu respektieren.

2.3.1.1.3 Die Rolle der Eltern

In unserer Einrichtung legen wir großen Wert auf die Zusammenarbeit und den Austausch mit Eltern. Sowohl gezielte Entwicklungsgespräche als auch sogenannte „Tür- und Angel“- Gespräche finden den nötigen Platz. Wir freuen uns über die enge Zusammenarbeit mit dem Eltern- und Gesundheitsbeirat, aber auch über Eltern, die gemeinsam mit dem pädagogischen Personal regelmäßig Angebote für unsere Kinder in ihrer Freizeit anbieten (z.B. Brot backen etc.).

2.3.2 Pädagogische Schwerpunkte

Neben den alltäglichen Abläufen im Kindergarten finden auch einige besondere Angebote im Kindergartengeschehen ihren Platz.

2.3.2.1 Lernlandschaften – entdeckendes Lernen

Angelehnt an die Intelligenzen von Howard Gardner⁴ etablierten sich unsere Lernlandschaften als fixer Schwerpunkt unseres Hauses. Entsprechend ihrer Interessen und Stärken bieten wir unseren Kindern entdeckendes Lernen an. Offenheit, Interesse und die freie Entscheidung des „Wissen Wollens“ bzw. das Staunen über eine Sache beginnt. Im forschenden Lernen kann es Erfahrungen und Erkenntnisse einbringen, sein Wissen erweitern, Aktivitäten planen und gestalten, eine Rolle übernehmen und sich Strategien aneignen, um selbstständig zu arbeiten. Dabei orientieren wir uns am Bildungsrahmenplan⁵, den Kompetenzen und den Interessen der Kinder.

Die Aufgabe der Pädagogen ist es, das Kind durch Wertschätzung und Anerkennung in der Selbstentfaltung zu begleiten und dabei die Interessen zu vertiefen.



Abb.2: Bildliche Darstellung der Intelligenzen nach H. Gardener

⁴Vgl. Gardner, H. (2006, 4. Auflage). Multiple Intelligences. New Horizons. Completely revised and updated. New York City (USA). Basic Books

Abb.2: http://www.begabungsfoerderung.ch/pdf/tagungen/unterlagen_12/WS2_Bruehlberg/9%20Intelligenzen%20Garndners.pdf

⁵Ämter der Landesregierungen der Österreichischen Bundesländer, Magistrat der Stadt Wien, Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (Hrsg.).2009. Bundesländerübergreifender Bildungsrahmenplan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich. Printproduktion GmbH

Ästhetik und Gestaltung



„Aus buntem Papier haben wir ganz viele Frühlingstulpen gefaltet.“

„Da kann man mit verschiedenen Farben malen und ganz viel basteln.“



„Da kann man echt alles machen. Ich bastel meistens mit pink und lila.“

Im gestalterischen Prozess führt das Kind einen Dialog mit seiner Innenwelt. Erfahrungen, Eindrücke, Vorstellungen, Erinnerungen, Pläne, Wünsche, Interessensbereiche und Fantasien erhalten dadurch eine sichtbare Form. Dabei werden unbewusst Empfindungen, Gefühle und Erinnerungen verarbeitet.

Forschen



*„Da gibt es viele Experimente,
sogar manchmal mit Salz,
Wasser und Eiswürfel.“*

*„Wir haben kaltes Eis
angemalt und mit dem
Sand geforscht, das
war toll.“*



Durch das eigene Handeln wird das Interesse an Vorgängen in unserer Umgebung und der Natur geweckt. Das Suchen nach Lösungen regt Denkprozesse an und fördert dauerhaft die Lust am Lernen von Neuem.

Bewegung



Durch eine vorbereitete Spiel- und Bewegungsumgebung werden sowohl Motorik und Ausdauer als auch Teamfähigkeit trainiert. Die Körperwahrnehmung wird geschult.



„Es gibt so coole Sachen, diese Bauklötze und die lustige Wackelmatte.“

„Da kann man springen und schaukeln, da hat man einfach so viel Freude.“

„Ich kann da herumtoben und das macht mir am meisten Spaß.“

Musik und Rhythmik



*„Da wo wir mit dem Körper
Musik gemacht haben. Das
war richtig cool!“*

*„Wir haben wild
getrommelt!“*

*„Ich kann da mit
Instrumenten
spielen, singen
und tanzen.“*

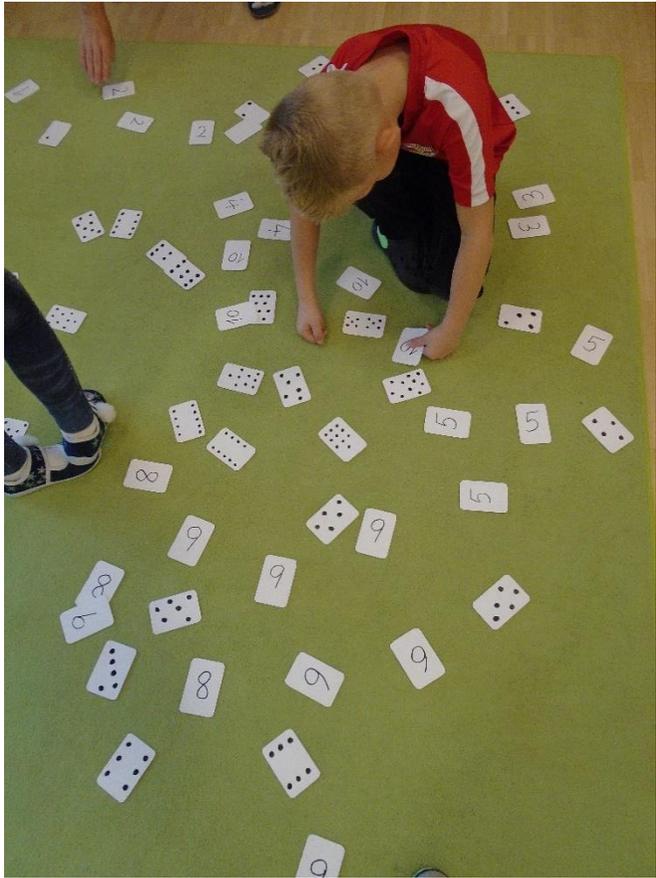
Die Musik und ihr Facettenreichtum regt die kreativen Sinne an und führt im weiteren Prozess zur Selbstreflexion. Sie verbindet Kinder unabhängig von Herkunft, Sprache und Religion





„Ich habe immer die Knöpfe zu den richtigen Nummern reingetan. 1- ein Knopf, 2- zwei Knöpfe (...).“

Durch die anschauliche Darstellung mathematischer Themen werden schrittweise der Mengen- und Zahlbegriff, die Raumvorstellung, Form- und Farbverständnis sowie Vorstellung von Volumen, Größen und Längen gebildet.



„Das macht mir Spaß. Ich komme gerne in die Mathematik.“

„Rechnen, Zahlen mit Knete machen, Autos richtig einparken“- das kann man dort alles machen.“

Kraftplatz



Die Kinder lernen ihren Körper kennen und Empfindungen auszudrücken. Durch Übungen werden die Sinne angeregt und die Wahrnehmung geschult. Sie erkennen was ihnen gut tut und was nicht und bilden somit die Grundlage für die seelische Widerstandsfähigkeit – die Resilienz.



*„Ich finde es toll,
dass man sich
entspannen kann.“*

*„Beim Essen gibt's
Schlappmacher und
Fitmacher. Die
Fitmacher geben
uns Kraft für den
Tag.“*



Sprache



„Ich kann mit verschiedenen Buchstaben alles schreiben, sogar meinen Namen und den von Mama und Papa.“



Durch das spielerische Schaffen von Sprechansätzen werden die Kinder dazu motiviert, ihre eigenen Sprachfertigkeiten zu trainieren. Im Rollenspiel können mögliche sprachliche Barrieren aufgebrochen und Gefühle sowie Erlebtes verarbeitet werden.

„Wir haben Rabe Socke gespielt. Wir haben geschauspielert und wir haben uns verkleidet. Jeder durfte in eine Rolle schlüpfen und konnte seinen Text sprechen. Den haben wir davor gelernt. Die Geschichte wurde uns davor vorgelesen damit wir wissen worum es geht.“

2.3.2.2 Schulanfängerclub

Für Kinder im letzten Kindergartenjahr ist es wichtig beim Übergang in die Volksschule Brücken vorzufinden, um sich in der neuen Rolle als 'großes' Schulkind zu erproben und die bevorstehenden Herausforderungen positiv zu meistern. Um umfassende und gezielte Vorschularbeit zu leisten, wurde der Schulanfänger-Club zum fixen Bestandteil der Konzeption.

Wöchentlich finden gruppenübergreifend für alle Schulanfänger gezielte Angebote statt. Dabei werden alle Kompetenzbereiche⁶, welche für die Schulreife erforderlich sind, abgedeckt.

Im Sinne einer transparenten Bildungsarbeit werden nach jeder Einheit 'sprechende Wände' mit Fotos und den jeweiligen Zielen der Aufgaben gestaltet.



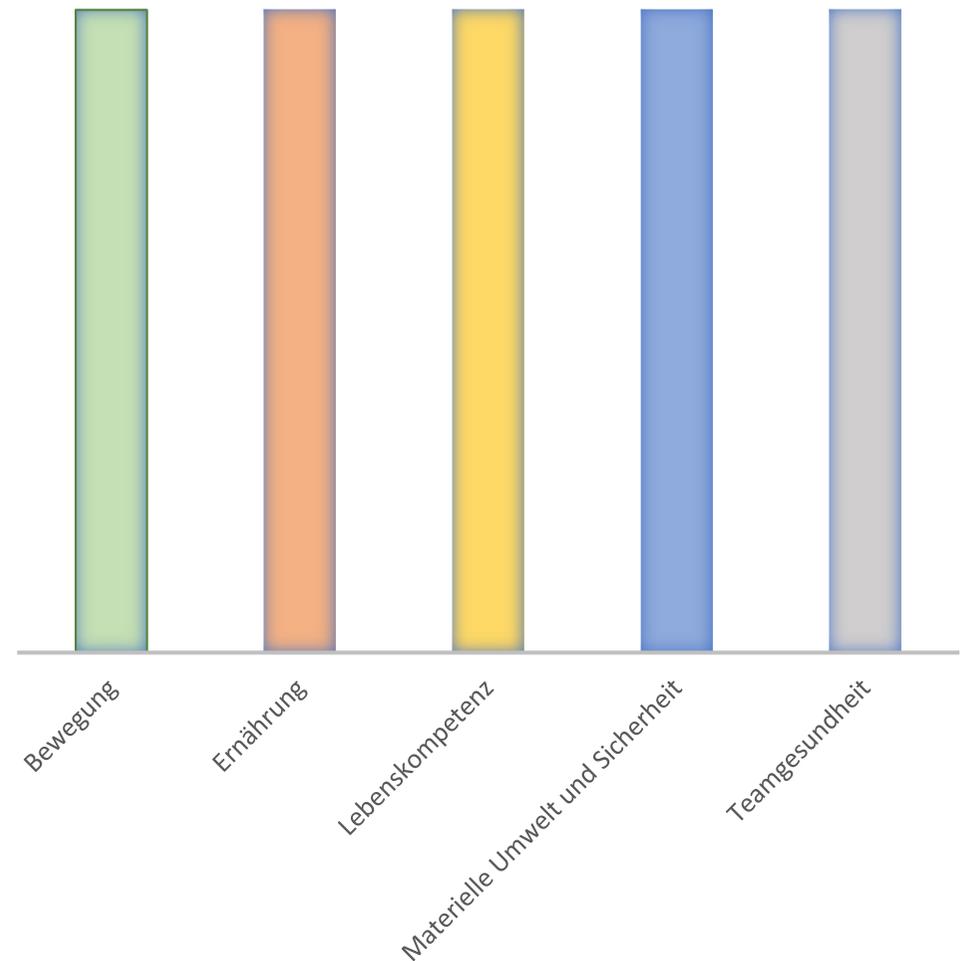
Vgl. Ganser, B. (Hrsg.). Tharandt, K., Feder-Scherbaum, T. (2019). Sicher zur Schulfähigkeit. Alle Vorläuferfähigkeiten in einem testen und gezielt fördern. Augsburg. Auer Verlag in der AAP Lehrerwelt GmbH. S.47

2.3.2.3 Gesunder Kindergarten

Seit den Anfängen des Kindergartens bemühen wir uns darum, als „gesunder Kindergarten“ zertifiziert zu werden. 2016 erhielten wir diese Auszeichnung zum ersten Mal. Dies bedeutet, dass wir im gesamten Kindergartenjahr immer wieder spezielle Projekte, Ausflüge und Elternabende zum Thema „Gesundheit und Resilienz“ anbieten. Weiters wird das Projekt von „Kinder gesund bewegen 2.0“ unterstützt. Dieser Verein bietet wöchentlich zusätzliche Turneinheiten für die Kinder an. Ein Gesundheitsbeirat der Eltern unterstützt dabei das Kindergarten team. Entwickelt und begleitet wird das Projekt von AVOS. Weitere Informationen und aktuelle Projekte aller zertifizierten Kindergärten kann man auf der eigenen Homepage finden.

<https://gesunderkindergarten.at/>

Die 5 Säulen des gesunden Kindergartens

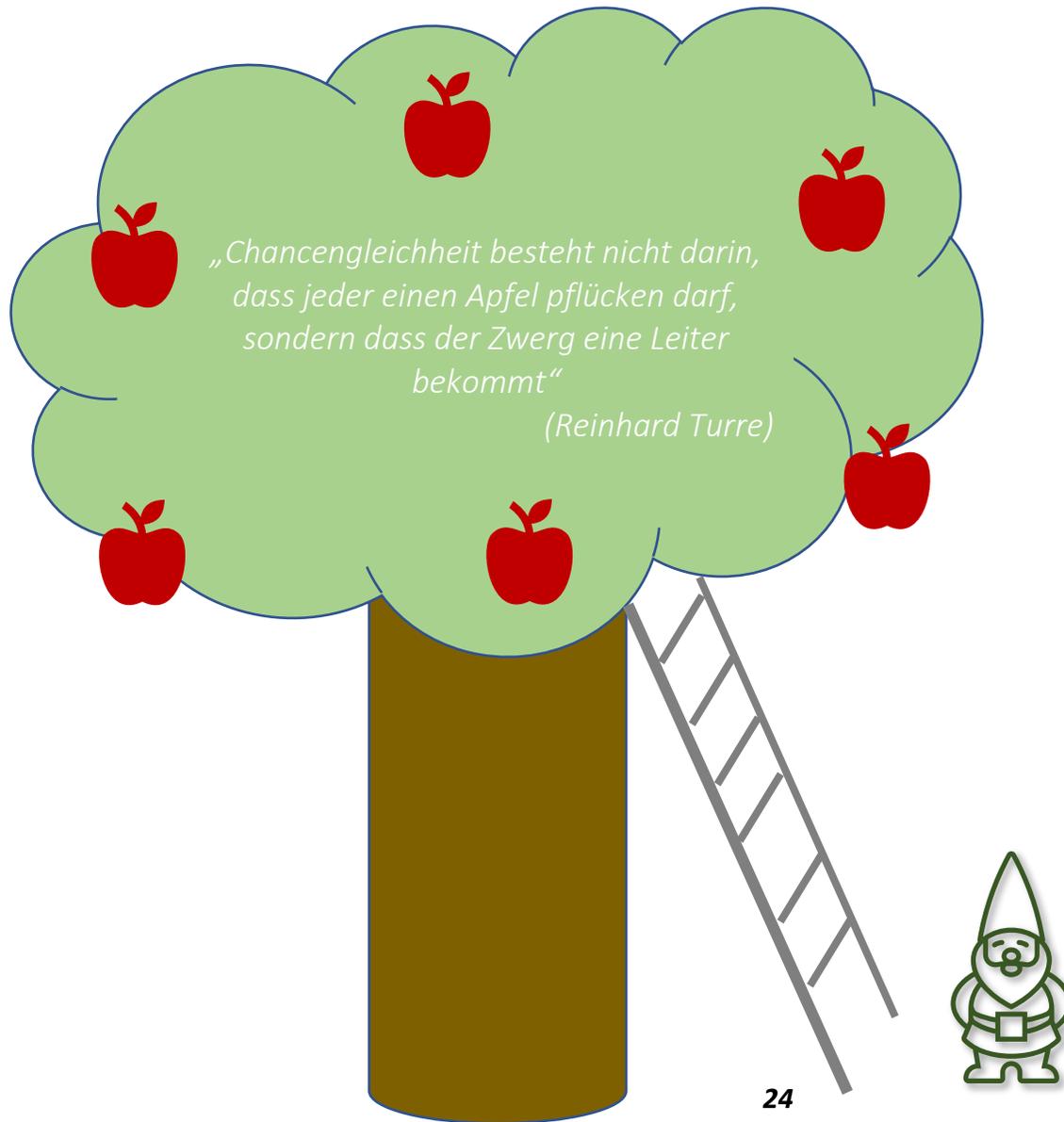


2.3.3 Wochenstruktur und Tagesablauf

Uhrzeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Täglich			
07:00-08:00 Uhr	Ankunftszeit in der Sammelgruppe								
08:00 - 09:00 Uhr	Turnen „Projekt gesunder Kindergarten“	Freispielzeit	Sprachförderung	Freispielzeit	Freispielzeit	Freispielzeit			
09:00 - 10:00 Uhr				Lernlandschaften			Lernlandschaften	Ausflugstag für 2 Gruppen – Die 3. Gruppe nutzt das Haus	Schulanfängerclub
10:00 - 11:15 Uhr				Freispielzeit			Freispielzeit		
11:15 - 12:15 Uhr	Mittagessen/Abholzeit								
12:15 - 13:30 Uhr	Rasten und Ruhephase in der Gruppe								
ab 13:30 Uhr	Nachmittagsjause und Freispielzeit								

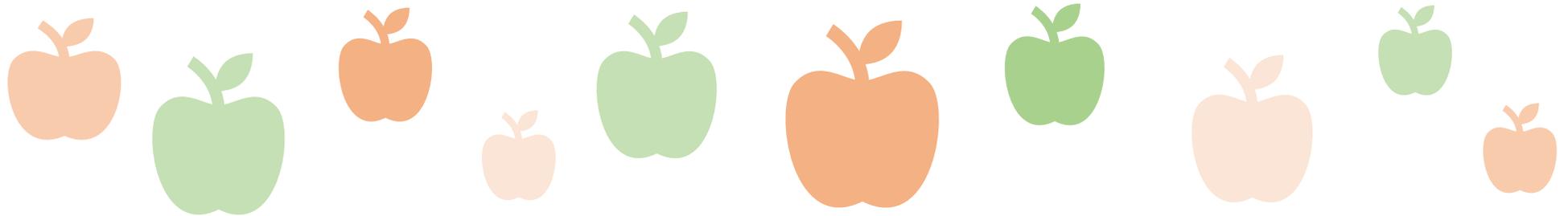
*Die einzelnen Tage bzw. Elemente können zeitlich variieren.

2.3.4 Inklusive Entwicklungsbegleitung



Angelehnt an dieses Zitat des Theologen Reinhard Turre⁷ und im Hinblick auf den Integrationsgedanken der Stadt Salzburg⁸ versuchen wir im Kindergarten Freiraum Maxglan die inklusive Entwicklungsbegleitung ganzheitlich und individuell zu gestalten. Die Vielfalt in den unterschiedlichsten Bereichen- egal ob Herkunft, Sprache oder individueller Entwicklung- sehen wir als große Chance, um voneinander zu lernen und miteinander zu wachsen. Dabei wollen wir die Kinder begleiten und dazu anleiten, individuelle Lern- und Entwicklungsziele zu verfolgen.

Natürlich haben bei uns die verschiedenen Kulturen aufgrund ihrer Vielfalt einen besonders hohen Stellenwert. Wir profitieren von der Diversität, die man im Kindergarten Freiraum Maxglan vorfindet und freuen uns, auch von den Kindern und ihren Eltern mehr zu erfahren.



⁷ <https://www.kigaeno.de/ueber-uns/inklusion/>

⁸Vgl. https://www.google.com/url?sa=t&source=web&rct=j&url=https://www.stadt-salzburg.at/pdf/wir_leben_die_stadt_leitbild_der_stadtverwaltung_.pdf&ved=2ahUKEwiznNWC8MHpAhWPC-wKHfcGCs8QFjAAegQIBxAC&usg=AOvVaw1kLPtrmiUTbISPviZ3xk_J

2.3.5 Besondere Phasen der Kindergartenzeit

Die Kindergartenzeit markiert generell eine besondere Phase in der kindlichen Entwicklung. Aber auch innerhalb dieser Jahre gibt es sehr besondere Phasen.

2.3.5.1 Eingewöhnungsphase

Am Anfang eines Kindergartenjahres steht immer die besondere Zeit des Ankommens für die „alten Hasen“ aber vor allem auch die Eingewöhnungszeit für die neuen Kinder. Diese Phase beginnt bereits im Sommer vor dem Kindergarteneintritt mit einem Elternabend und dem Schnuppernachmittag, an dem die Kinder einen ersten Eindruck vom Kindergarten bekommen sollen und an dem das erste Kennenlernen im Vordergrund steht. Ganz behutsam und immer in Absprache mit den Eltern werden die Kinder dann ab September (aber auch unter dem Jahr, falls die Kinder erst später hinzustoßen) an ihre Gruppe, die PädagogInnen und auch den generellen Tagesablauf gewöhnt. Auch hier achten wir darauf, dass jedes Kind die Möglichkeit hat, diese Phase so individuell wie möglich zu erleben. Die Dauer der Eingewöhnung ist dabei sehr unterschiedlich und die Bedürfnisse der Kinder und ihren Familien stehen hier ganz klar im Vordergrund.

2.3.5.2 Nahtstelle Kindergarten/ Schule

Eine ebenfalls sehr spannende Zeit für die Kinder ist die intensive Phase vor dem Übertritt in die Schule. Neben einem speziellen Angebot für die SchulanfängerInnen begleiten wir die Kinder bei einem Besuch in der Schule. Dabei hat jedes Kind die Möglichkeit, in den Schulalltag der Schule zu schnuppern, die er/sie später besuchen wird. Auf Wunsch der Eltern tauschen sich die KindergartenpädagogInnen und DirektorInnen aus, um dann festzustellen, welcher Weg der voraussichtlich Beste für das einzelne Kind sein wird.

2.3.6 Besondere Tage

Wir feiern mit den Kindern die Festtage im Jahreskreis. Zweimal im Jahr werden dazu auch die Eltern eingeladen. Das erste Fest findet bereits im Herbst statt. Seit einigen Jahren wurde unser Elternfrühstück im Frühling zu einem fixen Bestandteil des Kindergartenjahres.

Natürlich werden auch die Geburtstage der Kinder zu besonderen Tagen im Kindergartenjahr. Dabei hat jede Gruppe ihr eigenes „Geburtstagsritual“ etabliert.

2.3.7 Bildungspartnerschaften und Zusammenarbeit mit externen Institutionen

Im Kindergarten sind nicht nur die PädagogInnen AnsprechpartnerInnen für die Kinder, sondern auch von außerhalb werden wir regelmäßig von Fachpersonal unterstützt.

2.3.7.1 *Sprachförderung und „Rucksackprojekt“*



„Die Sprache verursacht jene Veränderungen der Welt, die wir als Zivilisation bezeichnen. Das Instrument, das ein gegenseitiges Verstehen ermöglicht, ist die Sprache - Mittel gemeinsamen Denkens.“⁹
(Montessori, 1972)

⁹ Schäfer, K. (2009). Erziehung und Bildung von Kindern und jungen Menschen im Alter von 1 bis 18 Jahren nach Prinzipien der Montessori- Pädagogik: Konzept für ein Montessori- Zentrum in Karlsruhe. Norderstedt: Books on Demand GmbH S. 42

In allen städtischen Kindergärten haben Kinder mit Sprachrückständen ab einem gewissen Alter (ca. 4 Jahre) Anspruch auf Förderung. In unserem Haus werden die Kinder dafür in Kleingruppen eingeteilt und entsprechend ihres Sprachstandes von einer externen Sprachförderin zwei Mal pro Woche gezielt gefördert.

Neben der gezielten Sprachförderung wurde in einigen Kindergärten der Stadt Salzburg auch das „Rucksackprojekt“ eingeführt. Dabei wird mit Hilfe einer sogenannten „Stadtteilmutter“ den Eltern aus allen Kulturen ein spezifisches Lernprogramm vorgestellt, welches sie mit den Kindern zuhause in Form einer Wochenhausaufgabe in ihrer Muttersprache erarbeiten. Zeitgleich werden Teile aus diesem Programm im Kindergarten in der deutschen Sprache erlernt.

2.3.7.2 AVOS

„Ab dem 3. Lebensjahr besucht eine Zahngesundheitserzieherin zweimal jährlich die Kinder im Kindergarten und führt ein, dem Alter entsprechendes, Motivationsprogramm durch. [...] Als Türöffner der Herzen ist das Maskottchen Avolino immer mit dabei. Er bringt gemeinsam mit der Zahngesundheitserzieherin den Kindern in spielerischer Form das richtige Zähneputzen bei und hilft Erlerntes zu festigen.“¹⁰



Abb. 3: Maskottchen Avolino besucht den Kindergarten

¹⁰ <https://www.gesundessalzburg.at/avos/was-wir-tun/zahngesundheit/zahngesundheit-in-kindergaerten/>
Abb.3: <http://gesundheit-salzburg.at/inhalt/avolino-den-igel-kindern>

2.3.8 Qualitätssicherung

Die Anforderungen an die pädagogischen Mitarbeiter/innen der städtischen Kindergärten sind vielfältig: gilt es doch den täglichen Ansprüchen gerecht zu werden und gleichzeitig die Offenheit für Neues, gegenseitige Unterstützung im Team, Weiterentwicklung und den Besuch von Fort- und Weiterbildungen nicht aus den Augen zu verlieren. Die Sicherung der Qualität der Arbeit soll für die PädagogInnen eine immerwährende Herausforderung sein.

Ziel ist es, sich am Bedarf der Familien und ihrer jeweiligen Lebenssituationen zu orientieren, ohne dabei die pädagogischen Grundsätze und das Wohl aller anvertrauten Kinder aus dem Auge zu verlieren. Weiterbildung für bereits im Beruf stehende PädagogInnen bedeutet Unterstützung in der Bewältigung dieser verantwortungsvollen und vielfältigen Aufgaben.

2.3.8.1 Schriftliche Arbeitsdokumentation (BADOK)

Seit einigen Jahren stellen alle städtischen Kindergärten ihre Arbeitsdokumentation auf die standardisierte Form der BADOK- Planung um. Diese beinhaltet unter anderem prozessorientierte Arbeitsplanung. Der Fokus liegt dabei auf dem ressourcen- und stärkenorientierten Blick auf das individuelle Kind. Die Bildungsdokumentation wird dabei transparent für Eltern und Kinder gestaltet.¹¹ Das pädagogische Personal ist bereits seit dem Jahr 2018/19 für diese Form der Dokumentation geschult. Weitere Informationen zum Thema findet man auf der Seite der Stadt Salzburg.

<https://www.salzburg.gv.at/themen/bildung/kinderbetreuung/bildungs-und-arbeitsdoku-bad/badok>

¹¹Vgl. <https://www.salzburg.gv.at/themen/bildung/kinderbetreuung/bildungs-und-arbeitsdoku-bad/badok>

2.3.8.2 Qualitätssicherung im Team

Um auch eine gemeinsame Struktur für den gesamten Kindergarten zu schaffen, finden regelmäßig Team-Treffen statt. Hier werden regelmäßig Leitlinien überdacht, überarbeitet und angepasst. Auch zeitaktuelle Themen (Planung von Festen, Besprechung von Elternabenden und fachlicher Austausch über Gruppenstrukturen und Einzelfallbesprechungen) finden hier ihren Platz.



Abb.4

2.3.8.3 Dokumentation der Entwicklung des Kindes

Um die Kinder in den Prozess der Dokumentation ihrer eigenen Entwicklung während der Kindergartenzeit zu integrieren, gestalten wir gemeinsam mit ihnen ein Portfolio¹². Dies ist ein Ordner, der von den Kindern selbst gestaltet wird und in dem mehrere Elemente ihren Platz finden. Die Kinder haben jederzeit Zugriff auf ihre Mappen. Am Ende der Kindergartenzeit dürfen die Kinder ihre eigenen kleinen „Schatzbücher“ mit nach Hause nehmen.

¹² Vgl.: Land Salzburg: Kendlbacher, U. (Hrsg.). Lenger, A., Berktold, M., Eder, L., Fageth, B. (2016). Schriftliche Bildungs- und Arbeitsdokumentation. Leitfaden. Land Salzburg: Hausdruckerei, S. 11- 15

Abb.4: https://www.google.com/search?q=symbol+Team&source=lnms&tbm=isch&sa=X&ved=2ahUKEwjNhrHQItHpAhUDC-wKHb8TAFwQ_AUoAXoECAwQAw&biw=1200&bih=690&dpr=1.5#imgrc=QPfPqheqcPzpCM&imgdii=gVi9FGKJ3mCBpM

ENTWICKLUNGSPORTFOLIO

<i>Teil A</i> <i>Das bin Ich – Dokumentation der eigenen Entwicklung</i>	<i>Teil B</i> <i>Die Entwicklung des Kindes im Spiegel der Bildungsbereiche</i>	<i>Teil C</i> <i>Bildungs- und Erziehungspartnerschaft</i>
<ul style="list-style-type: none">• Das bin Ich• Meine Familie, meine Freunde• Mein Kindergarten/ meine Bildungseinrichtung• Das mag ich besonders gerne (individuelle Interessen)• Das kann ich besonders gut (individuelle Stärken und Lernprozesse)	<ul style="list-style-type: none">• Emotionen und soziale Beziehungen• Ethik & Gesellschaft• Sprache & Kommunikation• Bewegung & Gesundheit• Ästhetik & Gestaltung• Natur & Technik	<ul style="list-style-type: none">• Was meine Eltern über mich berichten• Dokumentation von Übergangsaktivitäten (Schnuppertage, Leseprojekte, Patenschaften, gemeinsame Feste und Veranstaltungen ...)

Abb. 5

Abb. 5: Land Salzburg: Kendlbacher, U. (Hrsg.). Lenger, A., Berktold, M., Eder, L., Fageth, B. (2016). Schriftliche Bildungs- und Arbeitsdokumentation. Leitfaden. Land Salzburg: Hausdruckerei, S. 11

3 Freiraum Maxglan – Entfaltraum

*„Wie eine Pflanze Raum und Licht zum Wachsen braucht,
so benötigt ein Kind
Liebe und Freiheit zur Entfaltung.“*

(Sigrid Leo)¹³

Wir sehen den Kindergarten als Ort der Begegnung. Der Begegnung mit verschiedenen Kulturen, der Begegnung mit Freunden und vor allem der Begegnung mit sich selbst. Die Kinder sollen die Möglichkeit haben, sich auszuprobieren und sich selbst auf immer neue Art und Weise kennenzulernen. Dabei wollen wir den Kindern Raum zum Entdecken und Zeit zum Entfalten geben.

Wir arbeiten stets als Team daran, die Qualität zu erhalten und zu verbessern und legen dabei großen Wert auf kleine Details.

Denn nichts brauchen Kinder mehr zum Groß werden als eine liebevolle und achtsame Begleitung.

¹³ <https://einfach-entspannt-erziehen.de/meine-lieblinge-sprueche-und-zitate-familie-und-kinder/>

4 Literaturverzeichnis

Primärliteratur

Ämter der Landesregierungen der Österreichischen Bundesländer, Magistrat der Stadt Wien, Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (Hrsg.). 2009. Bundesländerübergreifender Bildungsrahmenplan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich. Printproduktion GmbH

Gardner, H. (2006, 4. Auflage). Multiple Intelligences. New Horizons. Completely revised and updated. New York City (USA). Basic Books

Schäfer, K. (2009). Erziehung und Bildung von Kindern und jungen Menschen im Alter von 1 bis 18 Jahren nach Prinzipien der Montessori- Pädagogik: Konzept für ein Montessori- Zentrum in Karlsruhe. Norderstedt: Books on Demand GmbH

Ganser, B. (Hrsg.). Tharandt, K., Feder-Scherbaum, T. (2019). Sicher zur Schulfähigkeit. Alle Vorläuferfähigkeiten in einem testen und gezielt fördern. Augsburg. Auer Verlag in der AAP Lehrerwelt GmbH

Land Salzburg: Kendlbacher, U. (Hrsg.). Lenger, A., Berktold, M., Eder, L., Fageth, B. (2016). Schriftliche Bildungs- und Arbeitsdokumentation. Leitfaden. Land Salzburg: Hausdruckerei

Sekundärliteratur

Klein, L. (2002). Profile für Kitas und Kindergärten. Freinet- Pädagogik im Kindergarten. Freiburg. Herder Verlag

Krenz, A. (2010). Was Kinder brauchen. Aktive Entwicklungsbegleitung im Kindergarten. Berlin. Cornelsen bei Verlag an der Ruhr

Spielen und Lernen (Hrsg.). Nitsch, C. (2006). Werte machen stark!. Was wir unseren Kindern mitgeben. Velber. Friedrich Verlag

Steenberg, U. (2004). Kinder finden ihren Weg. Montessori- das Elternbuch. Freiburg. Herder Verlag
Unsere Kinder (Hrsg.). Niederle, C. (2005). EntwicklungsRaum. Kindergarten. (Zeitschrift)

Unsere Kinder (Hrsg.). Niederle, C. (2005). ZeitRaum. Kindergarten. (Zeitschrift)

Internet

<https://www.maturanahaus.de/de/maturana.php?p=1.1.2>

<https://www.kigaeno.de/ueber-uns/inklusion/>

https://www.google.com/url?sa=t&source=web&rct=j&url=https://www.stadt-salzburg.at/pdf/wir_leben_die_stadt__leitbild_der_stadtverwaltung_.pdf&ved=2ahUKEwiznNWC8MHpAhWPC-wKHfcGCs8QFjAAegQIBxAC&usg=AOvVaw1kLPtrmiUTbISPviZ3xk_J

<https://www.gesundessalzburg.at/avos/was-wir-tun/zahngesundheit/zahngesundheit-in-kindergaerten/>

<https://www.salzburg.gv.at/themen/bildung/kinderbetreuung/bildungs-und-arbeitsdoku-bad/badok>

<https://einfach-entspannt-erziehen.de/meine-lieblinge-sprueche-und-zitate-familie-und-kinder/>

5 Abbildungsverzeichnis

Abb.1:

Land Salzburg (Hrsg.). Fageh, B., Lenger, A., Eder, L. & Berktold, M. (2016). Schriftliche Bildungs- und Arbeitsdokumentation: Handbuch und Arbeitsmaterial. Land Salzburg: Hausdruckerei

Abb.2:

http://www.begabungsfoerderung.ch/pdf/tagungen/unterlagen_12/WS2_Bruehlberg/9%20Intelligenzen%20Garndners.pdf

Abb.3:

<http://gesundheit-salzburg.at/inhalt/avolino-den-igel-kindern>

Abb.4:

https://www.google.com/search?q=symbol+Team&source=lnms&tbm=isch&sa=X&ved=2ahUKEwjNhrHQItHpAhUDC-wKHb8TAfwQ_AUoAXoECAwQAw&biw=1200&bih=690&dpr=1.5#imgrc=QPfPqheqcPzpCM&imgdii=gVi9FGKJ3mCBpM

Abb.5:

Land Salzburg: Kendlbacher, U. (Hrsg.). Lenger, A., Berktold, M., Eder, L., Fageh, B. (2016). Schriftliche Bildungs- und Arbeitsdokumentation. Leitfaden. Land Salzburg: Hausdruckerei

6 Impressum

Dieses Konzept wurde im Kindergartenjahr 2019/2020 entwickelt und verschriftlicht. Mitgewirkt haben dabei folgende Pädagoginnen:

Fuchsberger Martina

Freinbichler Silke

Hofer Anna

Horn Jeannette

Höhn Julia

Hupf Michaela

Roider Gudrun

Vordermaier Ingrid